

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG  
(INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

# Wochenbericht

26. Jahrgang

Berlin, den 4. Dezember 1959

Nummer 49

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

Rußland: Produktion - 1956

## Zur Entwicklung der sowjetischen Industrieproduktion seit 1928

*Den von den sowjetischen Behörden veröffentlichten Indexziffern der industriellen Bruttoproduktion gilt seit Jahren das größte Interesse der Wirtschaft, der Statistiker und der Volkswirtschaftler in der westlichen Welt. Die Ergebnisse des nachstehenden Versuchs, diese Indexziffern auf ihre Zuverlässigkeit und Aussagekraft zu überprüfen, stehen in gewissem Gegensatz zu der weitverbreiteten Meinung, daß die sowjetischen Behörden stark übertriebene Angaben über die Produktionsentwicklung in der Industrie machen.*

### Statistische Kontrolle des Produktionsindex

Die sowjetischen Behörden veröffentlichen Indexziffern des „Mengenmäßigen Wachstums der Bruttoproduktion der Industrie der UdSSR“<sup>1)</sup>, unterteilt nach der Gruppe A („Produktionsmittel“) und der Gruppe B („Konsumgüter“) für alle Jahre von 1928 bis 1940 und ab 1945 sowie Daten über den Anteil der Produktions- und der Konsumgütererzeugung an der Bruttoproduktion der gesamten Industrie für die Jahre 1913, 1928, 1932, 1937, 1940, 1950, 1954 und 1955.

Mit Hilfe der Basisgewichte des Jahres 1928 und der Indizes der industriellen Bruttoproduktion für die beiden Gruppen kann die von den Sowjets angegebene Entwicklung des Gesamtindex und die Veränderung der Industriestruktur (Anstieg des Anteils von Gruppe A) ohne weiteres überprüft werden. Die Ergebnisse der statistischen Kontrolle stimmen zwischen 1928 und 1940 mit den Angaben der sowjetischen Behörden über die Gesamtentwicklung und das Ausmaß der Strukturveränderung voll überein.

In der Nachkriegszeit ergibt sich aus den angegebenen Indexreihen für die Gruppen A und B der Gesamtindex aus der Nachrechnung ebenfalls in gleicher Weise, wie er von den Sowjets angegeben wird. Dagegen war der Anteil der Gruppe A („Produktionsmittel“) an der Gesamtproduktion nach sowjetischen Angaben von 39,5 vH im Jahre 1928 auf 68,8 vH im Jahre 1950 und 70,6 vH im Jahre 1955 gestiegen, während die statistische Kontrolle für 1950 einen Anteil von 72,4 vH und für 1955 von 73,9 vH ergibt.

Nun sind die von den Sowjets für die Nachkriegszeit unmittelbar genannten niedrigeren Anteilssätze der Gruppe A an sich glaubwürdiger als die aus den sowjetischen Indexziffern zu errechnenden Anteile an der Gesamtproduktion<sup>2)</sup>. In der Bundesrepublik Deutschland ergibt sich nämlich bei gleicher Berechnung derzeit eine Struktur von 67 : 33, d. h. eine annähernd ähnliche wie die von den Sowjetbehörden direkt für das Jahr 1955 genannte Aufteilung von 71 : 29.

Hält man an den für 1950, 1954 und 1955 von den Sowjets direkt genannten Strukturquoten für die Gruppe A bzw. B fest, so läßt sich eine Index-

ziffer der nichtindustriellen Bruttoproduktion beider Bereiche neu errechnen<sup>3)</sup>, die im Jahre 1955 für den Bereich A um etwa 5 vH nach unten, für den Bereich B um 12 vH nach oben von den sowjetamtlichen Indexziffern abweicht.

Der Grund für den in der Nachkriegszeit in den sowjetischen Quellen erkennbaren Widerspruch zwischen den Indexziffern einerseits, den Strukturquoten der Bereiche A und B andererseits ist nicht bekannt. Jedoch sollte man sich hüten, vorschnell die Zuverlässigkeit der sowjetischen Berechnung grundsätzlich anzuzweifeln. Ob die Erzeugung von Produktionsmitteln 1955 auf das 39fache des Standes von 1928 (sowjetischer Produktionsindex) oder auf das 37fache (revidierte Zahl entsprechend sowjetischen Strukturquoten) gestiegen ist, bleibt überdies ziemlich gleichgültig, da die in jeder Indexrechnung unlösbar enthaltenen Fehlermöglichkeiten eine übertrieben genaue Auslegung der Daten ohnehin nicht zulassen.

In der Nachkriegszeit ist der sowjetische Produktionsindex — wie bekannt geworden ist — völlig neu berechnet worden. Dabei — und vielleicht auch schon vorher — scheinen methodische Änderungen vorgenommen worden zu sein, ohne daß die Indexziffern der rückliegenden Jahre entsprechend bereinigt worden sind, was — um die genaue Vergleichbarkeit der Daten zu gewährleisten — an sich hätte gemacht werden müssen. Aber auch in westlichen Ländern wird dies in ähnlichen Fällen bei notwendig gewordenen methodischen Änderungen mitunter nicht getan, vor allem dann, wenn der für diese Bereinigung nötige Zeitaufwand nicht zu lohnen scheint.

Zusammenfassend läßt sich sagen, daß sich zwischen den von den Sowjets publizierten Indexziffern der industriellen Bruttoproduktion der Bereiche A und B einerseits und den für einige Jahre von den Sowjets ebenfalls veröffentlichten Anteilssätzen der beiden Bereiche an der Gesamtproduktion andererseits Widersprüche ergeben,

<sup>1)</sup> Die UdSSR in Zahlen, Berlin, 1956.

<sup>2)</sup> Ein Grund für die mangelnde Übereinstimmung ist vielleicht in dem allgemein feststellbaren Auseinanderklaffen von Mengenindizes und Volumenrechnung zu suchen.

<sup>3)</sup> Die Daten für die übrigen Jahre ergeben sich durch Interpolation mit Hilfe der Wachstumsraten.

Produktion und Energieverbrauch der sowjetischen Industrie 1928 bis 1956

a = Sowjetamtliche Angaben. b = Kontrollrechnung des DIW.  
c = Errechnet mit Hilfe von a. d = Errechnet mit Hilfe von b.

Jahr	Bereich A						Bereich B				Gesamte Industrie				
	Indexzziffern der Brutto-Produktion 1928 = 100		Stromverbrauch in Mrd. kWh				Indexzziffern der Brutto-Produktion 1928 = 100		Stromverbrauch in Mrd. kWh		Indexzziffern der Brutto-Produktion 1928 = 100		Stromverbrauch in Mrd. kWh		
			Berücksichtigung von Strukturveränderungen innerhalb des Bereichs										Berücksichtigung von Strukturveränderungen innerhalb des Bereichs A		
	a	b 1)	c 2)	d 3)	e 4)	d 5)	a	b	c 6)	d 7)	a	b			c 8)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
<i>Basisgewichte</i>	39,5	39,5	70	70	70	70	60,5	60,5	30	30	100	100	100	100	100
1928	100	100	2,3	2,3	2,3	2,3	100	100	1,0	1,0	100	100	3,3	3,3	3,3
1929	129	129	3,0	3,0	3,1	3,1	114	114	1,1	1,1	120	120	4,1	4,1	4,2
1930	178	178	4,1	4,1	4,3	4,3	126	126	1,3	1,3	146	146	5,4	5,4	5,6
1931	229	229	5,3	5,3	5,7	5,7	142	142	1,4	1,4	176	176	6,7	6,7	7,1
1932	273	273	6,3	6,3	7,1	7,1	156	156	1,6	1,6	202	202	7,9	7,9	8,7
1933	290	290	6,7	6,7	9,2	9,2	163	163	1,6	1,6	213	213	8,3	8,3	10,8
1934	362	362	8,3	8,3	12,4	12,4	183	183	1,8	1,8	254	254	10,1	10,1	14,2
1935	459	459	10,6	10,6	15,6	15,6	215	215	2,2	2,2	312	312	12,8	12,8	17,8
1936	601	601	13,8	13,8	19,3	19,3	270	270	2,7	2,7	401	401	16,5	16,5	22,0
1937	652	652	15,0	15,0	21,3	21,3	311	311	3,1	3,1	446	446	18,1	18,1	24,4
1938	732	732	16,8	16,8	22,9	22,9	345	345	3,5	3,5	498	498	20,3	20,3	26,4
1939	871	871	20,0	20,0	25,0	25,0	387	387	3,9	3,9	578	578	23,9	23,9	28,9
1940	1 000	1 000	23,0	23,0	27,9	27,9	415	415	4,2	4,2	646	646	27,2	27,2	32,1
1945	1 122	1 075	25,8	24,7	25,9	25,6	246	278	2,5	2,8	593	593	28,3	27,5	28,4
1946	824	770	19,0	17,7	27,4	27,0	279	315	2,8	3,2	495	495	21,8	20,9	30,2
1947	1 008	942	23,2	21,7	31,6	31,2	338	382	3,4	3,8	603	603	26,6	25,5	35,0
1948	1 299	1 223	29,9	28,1	38,3	37,8	409	460	4,1	4,6	761	761	34,0	32,7	42,4
1949	1 629	1 544	37,5	35,5	47,1	46,5	442	500	4,4	5,0	912	912	41,9	40,5	51,5
1950	2 049	1 949	47,1	44,8	55,5	54,8	510	577	5,1	5,8	1 119	1 119	52,2	50,6	60,6
1951	2 391	2 274	55,0	52,3	63,7	62,9	592	670	5,9	6,7	1 304	1 304	60,9	59,0	69,6
1952	2 682	2 547	61,7	58,6	73,3	72,4	654	740	6,5	7,4	1 454	1 454	68,2	66,0	79,8
1953	2 992	2 842	68,8	65,4	84,0	83,1	736	832	7,4	8,3	1 626	1 626	76,2	73,7	91,4
1954	3 395	3 239	78,1	74,5	93,0	92,0	830	928	8,3	9,3	1 841	1 841	86,4	83,8	101,3
1955	3 895	3 698	89,6	85,1	104,3	103,2	899	1 005	9,0	10,1	2 069	2 069	98,6	95,2	113,3
1956	4 339	4 123	99,8	94,8	116,2	115,0	984	1 100	9,8	11,0	2 290	2 290	109,6	105,8	126,0
Anteile an der gesamten Industrie															
1928	39,5	39,5	70	70	70	70	60,5	60,5	30	30	jeweils = 100				
1932	53,3	53,3	80	80	82	82	46,7	46,7	20	20					
1937	57,8	57,8	83	83	87	87	42,2	42,2	17	17					
1940	61,1	61,1	85	85	87	87	38,9	38,9	15	15					
1950	72,4	68,8	90	89	92	90	27,6	31,2	10	11					
1954	72,8	69,5	90	89	92	91	27,2	30,5	10	11					
1955	73,9	70,6	91	89	92	91	26,1	29,4	9	11					

1) Unter Benützung der von den Sowjets für 1950, 1954 und 1955 veröffentlichten Anteile von A und B an der gesamten Industrie. — 2) Fortgeschrieben mit den Indexzziffern der Sp. 1. — 3) Fortgeschrieben mit den Indexzziffern der Sp. 2. — 4) Spalte 15 abz. Sp. 9. — 5) Spalte 15 abz. Sp. 10. — 6) Fortgeschrieben mit den Indexzziffern der Sp. 7. — 7) Fortgeschrieben mit den Indexzziffern der Sp. 8. — 8) Summe der Spalten 3 und 9. — 9) Summe der Spalten 4 und 10.  
Quellen: Indexzziffern der industriellen Brutto-Produktion: „Die UdSSR in Zahlen“, Berlin 1956, S. 38, ergänzt um die von N. Chruschtschow genannten Daten für 1956. — Anteile an der gesamten Industrie: „Die UdSSR in Zahlen“, Berlin 1956, S. 44. — Stromverbrauch: Promyschlennost SSSR (Die Industrie der UdSSR), Statistisches Handbuch, Moskau 1957, S. 20/21.

die vermuten lassen, daß die Entwicklung der Erzeugung von Produktionsmitteln etwas schwächer, die Entwicklung der Erzeugung von Konsumgütern etwas stärker war, als von den Sowjets angegeben wird.

Zur technisch-ökonomischen Kontrolle des Produktionsindex

Es hat nicht an Versuchen gefehlt, die Glaubwürdigkeit der sowjetischen Produktionsentwicklung nicht nur in bezug auf die angewendeten Methoden zu überprüfen, sondern auch ihre ökonomische Aussagekraft zu beurteilen.

Dabei kommt in erster Linie ein Vergleich mit dem Energieverbrauch (bzw. speziell mit dem Stromverbrauch) und dem Stahlverbrauch in Frage. Derartige Versuche hat insbesondere F. Seton unternommen<sup>4)</sup>.

4) F. Seton: „The Tempo of Soviet Industrial Expansion“, Bulletin of the Oxford University, Institute of Statistics, Vol. 20, Nr. 1, Febr. 1953, S. 1 ff.

5) Da ohne Ausnahme alle Industrien Strom, nur relativ wenige aber unmittelbar Stahl verbrauchen, ist wegen der erheblichen Strukturveränderungen innerhalb der sowjetischen Industrie der Vergleich des Stromverbrauchs mit der Industrieproduktion allen anderen Vergleichen vorzuziehen. Die zwischen Stahlverbrauch und Industrieproduktion bestehenden Beziehungen sind insbesondere dann sehr schwer zu messen, wenn in einer untersuchten Periode ganze Industrien neu entstanden sind, die unmittelbar keinen Stahl verbrauchen.

Ein Versuch, die sowjetischen Produktionsindizes hinsichtlich ihrer ökonomischen Aussagekraft durch Vergleich mit dem industriellen Stromverbrauch zu überprüfen, kommt zu interessanten Ergebnissen<sup>5)</sup>. Untersuchungen des DIW über die Entwicklung der Industrieproduktion der Bundesrepublik einerseits, des industriellen Stromverbrauchs andererseits haben ergeben, daß im Bereich der Erzeugung von Produktionsmitteln der relative Stromverbrauch je erzeugte Einheit rund 4,4mal so hoch ist wie bei der Erzeugung von Konsumgütern. Bei dieser Berechnung hat das DIW nicht Nettoproduktionswerte, sondern Umsatzzahlen (ungefähr den Bruttoproduktionswerten entsprechend) benutzt, um die Vergleichbarkeit der Ergebnisse mit der sowjetischen Statistik zu gewährleisten.

In der Bundesrepublik verhalten sich die Umsatz-

Umsatz und Stromverbrauch der Industrie der Bundesrepublik im Jahre 1958

Industrie-Bereich	Stromverbrauch in Mrd. kWh	Umsatz in Mrd. DM	Stromverbrauch kWh je 1000 DM Umsatz
Produktionsmittel <sup>1)</sup>	60,3	140,4	429
Konsumgüter . . .	6,9	70,9	97
Insgesamt <sup>1)</sup> . . . .	67,2	211,3	318

1) Einschl. Energieversorgung.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Industrie- u. Energiestatistik.

anteile von Produktionsmitteln zu Konsumgütern im Jahre 1958 wie 67 : 33, die Anteile am gesamten Stromverbrauch wie 90 : 10. Diese Verhältnisziffern mögen in anderen Industriestaaten etwas anders sein, die deutlichen Unterschiede des relativen Stromverbrauchs der Bereiche A und B — um in der sowjetischen Terminologie zu sprechen — sind jedoch in allen Industrieländern so stark strukturell und technisch bestimmt, daß sie ohne jeden Zweifel heute auch für die Sowjetunion gelten.

Der westdeutschen Relation von 429 : 97 = 4,4 : 1 steht mit Sicherheit in der Sowjetunion nicht etwa eine solche von 2 : 1 oder 10 : 1 gegenüber, sondern sie ist mit größter Wahrscheinlichkeit etwa die gleiche.

Bei einer Überprüfung der ökonomischen Konsistenz des sowjetischen Produktionsindex an Hand der Daten des Energieverbrauchs muß demnach — dies dürfte aus dem vorstehend Gesagten deutlich hervorgehen — die Strukturverschiebung von A zu B Jahr für Jahr berücksichtigt werden. Eine Regressionsgleichung unter Benutzung der Daten der Gesamtproduktion — wie sie F. Seton errechnet hat — führt zwar für die Nachkriegszeit zu brauchbaren Ergebnissen der Kontrollrechnung, weil die Strukturverschiebungen zwischen A und B seit 1945 nur noch gering waren, zeigt jedoch offenbar für die Vorkriegszeit ein zu kleines Wachstum an, so daß die sowjetischen Angaben unglaubwürdig erscheinen, ohne es zu sein.

#### Der sowjetische Stromverbrauch 1928

Die sowjetische Industrie verbrauchte im Jahre 1928 3,3 Mrd. kWh Strom. Der Bereich der Produktionsmittel war damals noch relativ wenig entwickelt, insbesondere waren die chemische Industrie und die NE-Metallindustrie erst in Ansätzen vorhanden. Eine Stromverbrauchsrelation je erzeugte Einheit der Produktionsmittelindustrien und Konsumgüterindustrien von 4,4 : 1 — wie sie heute in der Bundesrepublik festzustellen ist — darf in Anbetracht dieser Tatsachen für die Sowjetunion 1928 noch nicht angenommen werden. Das DIW hat — nach Durchrechnung verschiedener Varianten — eine Relation von 3,5 : 1 im Basisjahr 1928 für die glaubwürdigste Annahme gehalten. Aus den Gewichten der Bruttoproduktion der Gruppen A und B (39,5 : 60,5) und der Stromverbrauchsrelation je erzeugte Einheit von 3,5 : 1 ergibt sich im Jahre 1928 ein Anteil der Gruppe am gesamten industriellen Stromverbrauch von 69,6 vH, abgerundet 70 vH, bzw. ein absoluter Stromverbrauch von 2,3 Mrd. kWh für die Gruppe A und 1,0 Mrd. kWh für B.

#### Der fortgeschriebene Stromverbrauch

Werden diese Basisgrößen jeweils mit den Produktionsindizes für die Gruppe A bzw. B fortgeschrieben, so ergibt sich im Jahre 1940 ein Stromverbrauch von 23 Mrd. kWh für die Gruppe A und 4,2 Mrd. kWh für die Gruppe B. Für das Jahr 1956 läßt sich ein Verbrauch von 99,8 Mrd. kWh für die Gruppe A und von 9,8 Mrd. kWh für die Gruppe B errechnen, wenn die sowjetischen Produktionsindizes (Spalte 1 der Übersicht) benutzt werden.

Geschieht die Fortrechnung des Stromverbrauchs statt mit den amtlichen Produktionsindexziffern mit den vom DIW errechneten Daten (Spalte 2 der Übersicht) — die ab 1945 sowohl für die Gruppe A als auch für die Gruppe B von den amtlichen Zahlen etwas abweichen —, so ergibt sich für 1956 ein Energieverbrauch von 94,9 Mrd. kWh bzw. 11,0 Mrd. kWh.

Insgesamt errechnet sich demnach der Stromverbrauch für das Jahr 1940 mit 27,2 Mrd. kWh und für 1956 mit 109,6 Mrd. kWh (an Hand der sowjetischen Indexziffern der industriellen

Bruttoproduktion) bzw. mit 105,8 Mrd. kWh (an Hand der vom DIW durchgeführten Kontrollrechnung). — Die sowjetische Energiestatistik gibt dagegen für 1940 einen industriellen Stromverbrauch von 32,1 Mrd. kWh, für 1956 einen solchen von 126,0 Mrd. kWh an, d. h. einen um 18 vH (1940) bzw. um 15 bis 19 vH (1956) höheren Verbrauch, als er vom DIW errechnet wurde.

Die Differenzen sind jedoch nicht etwa ein Zeichen für ein schlechtes Ergebnis der Kontrollrechnung. Das Gegenteil ist der Fall. Bei den vorstehend errechneten Daten des Energieverbrauchs der sowjetischen Industrie ist nämlich bisher lediglich der im Vergleich zur Verbrauchsgütererzeugung rasch steigende Anteil der wesentlich energieintensiveren Produktionsmittelindustrien berücksichtigt worden, noch nicht aber die — seit 1928 ohne jeden Zweifel ebenfalls erheblichen — Strukturveränderungen innerhalb des Bereichs der Produktionsmittelerzeugung<sup>6)</sup>.

Inwieweit diese zuletzt genannten Strukturveränderungen den durchschnittlichen relativen Stromverbrauch je erzeugte Einheit der Gruppe A (Produktionsmittel) beeinflußt haben, ist nicht bekannt. Wegen des forcierten Aufbaus von „stromfressenden“ Industrien — in erster Linie Chemie und NE-Metallindustrie — ist insbesondere am Anfang der Industrialisierung der relative Stromverbrauch im Durchschnitt aller Produktionsmittelindustrien der Sowjetunion jedoch mit absoluter Sicherheit gegenüber 1928 gestiegen. Das bedeutet, daß der Stromverbrauch der gesamten Industrie nicht nur wegen des wachsenden Anteils der Gruppe A, sondern auch wegen des langfristig wachsenden Anteils überdurchschnittlich stromintensiver Industrien am Produktionsvolumen aller Industriezweige der Gruppe A wesentlich schneller anstieg als das Volumen des gesamtindustriellen Bruttoproduktionswertes.

Unterstellt man, daß die Differenz zwischen dem von den Sowjets veröffentlichten und dem vom DIW über die Indexziffern errechneten Stromverbrauch gleich dem durch Strukturveränderungen innerhalb der Produktionsmittelindustrien verursachten Mehrverbrauch der Gruppe A entspricht, so ergeben sich für diesen Bereich die in der Übersicht (in den Spalten 5 und 6) aufgeführten Stromverbrauchsdaten.

Wird die Veränderung des relativen Stromverbrauchs je von der sowjetischen Industrie erzeugte Einheit Jahr für Jahr berechnet, so ergibt sich, daß in den ersten Jahren der Industrialisierung der relative Stromverbrauch bis 1935 ohne Unterbrechung rasch ansteigen ist, und zwar bis 1932 mehr durch den steigenden Produktionsanteil der Gruppe A, ab 1933 mehr durch die forcierte Umstrukturierung innerhalb der Produktionsmittelindustrien selbst. Der Unterschied zwischen dem ersten und zweiten Fünfjahresplan tritt dabei deutlich zutage.

In den folgenden Jahren bis zum zweiten Weltkrieg nahm der relative Stromverbrauch alles in allem wieder ab, wobei diese Entwicklung fast ausschließlich durch Rückgang des relativen Stromverbrauchs innerhalb der Produktionsmittelindustrien verursacht wurde. Diese Abnahme ist nichts anderes als Ausdruck der forcierten Aufrüstung ab 1936. Für die Erzeugung von Rüstungsmaterial kommen nämlich im wesent-

<sup>6)</sup> Theoretisch sind solche Veränderungen auch innerhalb des Bereichs der Konsumgüterindustrien denkbar. Praktisch spielen sie — wenn überhaupt — eine sehr geringe Rolle, da der spezifische Stromverbrauch je erzeugte Einheit bei den einzelnen Konsumgüterindustrien sich vom Durchschnitt aller Zweige nur relativ wenig unterscheidet.

Veränderungen des spezifischen Stromverbrauchs je von der sowjetischen Industrie produzierte Einheit  
Spez. Stromverbrauch 1928 = 100

Jahr	Industrie, gesamt <sup>1)</sup>	Davon verursacht durch Strukturveränderungen	
		zwischen Bereich A und B <sup>2)</sup>	innerhalb des Bereichs A <sup>3)</sup>
1929	105,8	103,8	102,4
1930	116,4	112,3	103,7
1931	122,2	115,3	106,0
1932	130,7	118,3	110,5
1933	153,5	118,3	129,8
1934	169,3	120,5	140,5
1935	172,8	124,5	138,8
1936	166,3	124,7	133,4
1937	165,7	122,9	134,8
1938	160,6	123,5	130,0
1939	151,6	125,3	121,0
1940	150,6	127,6	118,0
1945	145,2	140,5	103,3
1946	184,8	127,9	144,5
1947	176,0	128,2	137,3
1948	168,9	130,2	129,7
1949	171,2	134,5	127,3
1950	164,1	137,0	119,8
1951	161,7	137,1	117,9
1952	166,3	137,6	120,9
1953	170,4	137,3	124,1
1954	166,8	137,9	121,0
1955	165,9	139,4	119,0
1956	166,7	140,0	119,1

<sup>1)</sup> Index des gesamten Stromverbrauchs dividiert durch Index der Industrieproduktion (Sp. 15 bzw. Sp. 11 der Tab. auf S. 196).  
<sup>2)</sup> Index des vom DIW errechneten Stromverbrauchs von Gruppe A + B (Sp. 14) dividiert durch Index der Industrieproduktion (Sp. 11). — <sup>3)</sup> Als Quotient ermittelt.

lichen die Investitionsgüterindustrien in Frage, die sehr wenig Strom je produzierte Einheit verbrauchen. Mit dem starken Anstieg der Rüstungsproduktion muß also die Abnahme des durchschnittlichen relativen Stromverbrauchs aller Produktionsmittelindustrien einhergehen, auch dann, wenn im einzelnen die Relation von Stromverbrauch zu Produktion sich nicht änderte.

Symptomatisch für diese Veränderungen ist das Jahr 1945. In diesem Jahr sank der relative Stromverbrauch je erzeugte Einheit im Durchschnitt aller Produktionsmittelindustrien auf den bereits 1930 erreichten Durchschnitt ab, selbstverständlich einzig und allein wegen der Rüstungsproduktion, deren Anteil an der Gesamtproduktion ohne Zweifel 1944/45 einen Höchststand erreichte. Andererseits war im gleichen Jahr der Anteil des Bereichs A an der Gesamtproduktion — wiederum im Zusammenhang mit der Rüstung — auf ein Maximum gestiegen, wodurch der relative Stromverbrauch — innerhalb des Bereichs A zwar ermäßigt — im ganzen jedoch hoch blieb.

Im Jahre 1946 ging der durch die Kriegsanstrengungen überhöhte Anteil des Bereichs der Produktionsmittelindustrien an der Gesamtproduktion wieder rasch zurück — 1946 war das einzige Jahr, in dem die sowjetische Statistik einen Produktionsrückgang für den Bereich A ausweist —, entsprechend nahm der Einfluß dieser Strukturveränderung auf den relativen Energieverbrauch der gesamten Industrie ab, während innerhalb des Bereichs A mit der Reduzierung der Rüstungsproduktion die energieintensiven Zweige wieder an Gewicht gewannen.

In den folgenden Jahren blieb der relative Energieverbrauch je erzeugte Einheit ziemlich konstant. Er war in den letzten Jahren im Gesamtdurchschnitt der Industrie etwa 1,7mal so hoch

wie 1928, wobei innerhalb des Bereichs A der relative Energieverbrauch bis 1950 wieder abnahm — u. a. wohl im Zusammenhang mit der wiederum verstärkten Rüstung — und seitdem ziemlich konstant das 1,2fache von 1928 beträgt.

Auch die langsamere voranschreitenden Verschiebungen der Produktionsanteile der Bereiche A und B spiegeln sich im relativen Stromverbrauch deutlich wider. Seit 1950 ist er durch derartige Verschiebungen nur noch sehr wenig beeinflusst worden.

### Die Glaubwürdigkeit der Daten des Energieverbrauchs

Zwischen dem Stromverbrauch und der Produktionsentwicklung der sowjetischen Industrie besteht — wie nachgewiesen wurde — ein bei Beachtung der ökonomischen Gegebenheiten logisch erklärbarer Zusammenhang. Die Untersuchung hat ergeben, daß — sofern die Daten über den industriellen Stromverbrauch zutreffen — auch die von den Sowjets behauptete Produktionsentwicklung keineswegs als Propaganda abgetan werden kann.

Daher bleibt zum Schluß die Glaubwürdigkeit der sowjetischen Angaben über den Stromverbrauch der Industrie zu überprüfen.

In westlichen Ländern ist der Stromverbrauch der Industrie am gesamtwirtschaftlichen Stromverbrauch mit zwischen rund 52 vH (Großbritannien) und 69 vH (Bundesrepublik) beteiligt. Der Anteil hängt nicht nur vom industriellen Stromverbrauch selbst, sondern auch vom Elektrifizierungsgrad des Verkehrs und der privaten Haushaltungen ab.

Da dieser Elektrifizierungsgrad in der Sowjetunion geringer ist als in der Bundesrepublik, dort aber wieder geringer als in Großbritannien oder in den USA, ist der von den Sowjets ausgewiesene Anteil der Industrie am gesamten Stromverbrauch von rund 67 vH (1957) keineswegs überhöht und unglaubwürdig. Auch der Vergleich des sowjetischen mit dem westdeutschen industriellen Stromverbrauch ergibt, daß die sowjetischen Ziffern (rund doppelt so hoch) keine unerkklärlichen Widersprüche erkennen lassen.

### Schlußfolgerungen

Die von den Sowjets behauptete Entwicklung der Industrieproduktion stimmt mit den von ihnen veröffentlichten Daten des industriellen Stromverbrauchs — bei Beachtung der strukturellen Komponenten der Vergleichsrechnung — in frappierender Weise überein, während dies bisher — solange die vorstehend im einzelnen angeführten Wirkungen der Strukturveränderung nicht oder nicht genügend beachtet wurden — anscheinend nicht erkannt worden ist.

Dies bedeutet freilich nicht, daß die Sowjets heute im Vergleich zu westlichen Industrieländern bereits weiter gekommen wären, als bisher angenommen wurde. Vielmehr ergibt sich eine heute nur noch historisch interessante Konsequenz, nämlich daß die Ausgangsbasis der sowjetischen Industrialisierung — die Produktion von 1928 — absolut und im Vergleich zur damaligen Erzeugung westlicher Länder noch wesentlich niedriger gewesen sein muß als bisher angenommen wurde. Darüber hinaus haben die Kontrollrechnungen des DIW ergeben, daß die von den Sowjets angegebenen hohen Wachstumsraten der Produktion weder für die Vergangenheit noch für die heutige Zeit allzu schnell und sorglos als Propaganda abgetan werden sollten.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin-Dahlem, Königin-Luise-Str. 5 und Bonn, Burgstr. 180  
Präsident: Prof. Dr. Dr. h. c. Ferdinand Friedensburg, Abteilungsleiterkollegium: Dr. Gerhard Abeken, Dr. Klaus Dieter Arndt, Dr. Ingeborg Köhler-Rieckenberg, Dr. Rolf Krengel, Dr. Hans Liebe, Dr. Herbert Martell, Prof. Dr. Joachim Tiburtius.  
Schriftleitung: Dr. Hans Liebe, Berlin-Frohnau, Edelhofdamm 36. Verlag: Duncker & Humblot, Berlin-Lichterfelde, Geranienstr. 2.  
Druck: Buch- und Kunstdruckerei Gustav Ahrens, Berlin N 65, Friedrich-Krause-Ufer 24. Alle Rechte vorbehalten, Printed in Germany.  
Bezugspreis für den Jahrgang (einschließlich Zustellung im Inland) DM 32,—, halbjährlich DM 17,—, vierteljährlich DM 9,—

Gegenstand	Einheit †)	Woche:	Vorjahr					Gegenwart									
			26. Okt. bis 1. Nov. 1958	2.-8. Nov. 1958	9.-15. Nov. 1958	16.-22. Nov. 1958	23.-29. Nov. 1958	27. Sept. bis 3. Okt. 1959	4.-10. Okt. 1959	11.-17. Okt. 1959	18.-24. Okt. 1959	25.-31. Okt. 1959	1.-7. Nov. 1959	8.-14. Nov. 1959	15.-21. Nov. 1959	22.-28. Nov. 1959	
			44.	45.	46.	47.	48.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.	48.	
<b>Produktion</b>																	
Geschäftstätigkeit in USA	1947/49 = 100		141,4	140,4	140,8	140,5	139,7	147,0	146,4	146,0	144,3	145,0	—	147,1	·	·	
Industrieproduktion in USA	"		153,1	152,5	158,0	150,5	161,3	126,7	131,6	132,6	132,5	125,4	124,3	133,0	130,0	·	
Steinkohlenföderung in Westdeutschl. 1)	1000 t	WS	2277	2803	2670	2431	2754	2352	2413	2405	2395	2460	2466	2619	2540	·	
" " Großbritannien	"	"	4474	4474	4518	4549	4544	4158	·	·	4214	4150	4237	4211	4238	·	
Kohlenföderung in USA	"	"	7788	7747	7797	7938	6844	6945	6945	7062	7357	7326	6849	8110	·	·	
Rohstahlerzeugung in Westdeutschl. 1)	"	"	219	246	254	292	256	308	308	314	315	320	320	315	310	·	
" " USA	"	"	1823	1824	1841	1819	1817	331	331	331	337	334	334	1179	2026	·	
Kraftwagenherstellung in USA	1000 Wagen	"	122	152	144	165	140	126	138	154	133	117	81	76	78	·	
Stromverbrauch in West-Berlin 2)	Mill. kWh	"	41,9	43,1	44,2	42,6	43,4	41,9	42,9	43,7	45,0	46,7	48,1	48,1	47,1	50,7	
<b>Güterverkehr</b>																	
Wagengstellung b. d. Dt. Bundesbahn 13)	1000 Wagen	WS	357,8	394,3	388,7	344,2	390,8	396,2	402,8	408,4	414,9	418,5	418,6	421,8	373,8	·	
<b>Zahlungsverkehr</b>																	
Zahlungsmittelumlauf in Westdeutschland u. West-Berlin	Mill. DM	BSt	18622	17696	17177	16397	19154	19962	18887	18479	17629	19958	18838	18414	·	17522	
Notenumlauf d. Bank von England	£	Mi	2012	2021	2026	2031	2044	2104	2109	2109	2104	2107	2120	2127	2132	2144	
" " Bank von Frankreich	Mrd. frs.	Do	3393	3398	3359	3295	3371	3466	3473	3390	3339	3390	3406	3375	3281	·	
" " Niederländ. Bank	Mill. hfl.	Mo	4125	4214	4115	4081	4132	4342	4327	4249	4196	4258	·	4270	4228	4259	
" " Belgischen Nationalbank	· bfrs.	Do	115189	115700	114911	113595	113772	113794	116528	115323	114185	113572	116121	115685	114521	113618	
" " Schweizer	· sfrs.	BSt	5686	5603	5514	5571	5801	5875	5774	5695	5782	5906	5821	5774	·	5797	
" " Schwedischen	· skr.	·	5595	5364	5260	5233	5646	5597	5343	5383	5461	5755	5492	5396	·	·	
Zahlungsmittelumlauf in USA	· \$	Mi	31299	31419	31660	31754	31825	31809	31933	32096	32026	31873	31920	32105	32235	32269	
<b>Geld- und Kapitalmarkt</b>																	
<i>Deutsche Bundesbank 3)</i>																	
Gold	Mill. DM	BSt	10984	10961	10965	11012	11012	10871	10886	10880	10924	10905	10904	10904	·	10905	
Gesamtaktiva aus d. Auslandsgeschäft	"	"	14875	15008	15175	15332	15177	11475	11496	11655	11684	11716	11974	12122	·	12456	
Inlandswechsel	"	"	406	398	397	511	814	1363	1468	1064	1269	1136	1552	1476	·	1383	
Kassenkredite 4)	"	"	44	20	31	9	25	36	232	11	26	44	28	26	·	10	
Ausgleichsforderungen und unverzinsliche Schuldverschreibung	"	"	2099	2158	2315	2555	2797	4416	4663	4648	3940	3454	3521	3840	·	4136	
Einlagen insgesamt	"	"	10128	10878	11947	12940	11088	9346	10552	10548	10978	8251	10032	10890	·	12202	
darunter: von Kreditinstituten 5)	"	"	5610	6746	6850	7497	6590	6459	7941	7414	7469	6204	8139	7953	·	8728	
von öffentlichen Einlegern.	"	"	4339	3955	4913	5247	4303	2670	2402	2934	3288	1829	1691	2732	·	3256	
<i>Halbmonatliche Bankenstatistik 6)</i>																	
Kurzfristige Kredite an Nichtbanken	"	"	23149	·	23001	·	23369	23019	·	22799	·	23675	·	·	·	·	
dar.: an Wirtschaftsuntern. u. Private	"	"	18506	·	18566	·	18821	20064	·	19944	·	19901	·	·	·	·	
an öff.-rechtl. Körperschaften	"	"	4641	·	4435	·	4547	2955	·	2856	·	3774	·	·	·	·	
Einlagen von Nichtbanken	"	"	44728	·	45405	·	45418	51074	·	52089	·	52186	·	·	·	·	
darunter Spareinlagen	"	"	18100	·	18159	·	18222	21857	·	22066	·	22268	·	·	·	·	
<i>Bank von England</i>																	
Regierungspapiere d. Emissionsabtlg.	Mill. £	Mi	2046,3	2046,2	2046,5	2046,5	2096,5	2121,8	2121,7	2121,8	2122,0	2122,0	2172,0	2172,0	2172,0	2172,0	
Forderungen der Bankabteilung	"	"	299,6	301,9	309,1	314,5	283,6	334,8	317,2	337,0	344,3	344,1	307,5	294,8	303,8	316,4	
Einlagen	"	"	321,1	314,3	315,2	316,8	322,6	338,5	316,7	336,7	348,7	345,6	346,1	326,4	329,9	331,2	
<i>Bundes-Reserve-Banken in USA</i>																	
Aktiva insgesamt	Mill. \$	Mi	51950	51964	52004	53327	53152	52739	52586	53546	53696	53061	·	·	·	·	
darunter: Goldzertifikate	"	"	20105	19193	19198	19176	19109	18245	18255	18245	18242	·	·	·	·	·	
Regierungspapiere	"	"	25373	25519	25445	25448	25795	26563	26563	26563	26364	26364	·	·	·	·	
Einlagen insgesamt	"	"	19415	19106	18897	19718	19957	19223	19248	19165	19714	19581	·	·	·	·	
darunter: Regierungseinlagen	"	"	542	194	496	391	476	704	453	437	503	536	·	·	·	·	
<i>Zinssätze</i>																	
Tagesgeld in London	% p. a.	Sa	2 3/4-3 1/4	2 3/4-3 1/4	2 3/4-3 1/4	2 3/4	2 3/4	2 3/4-3 1/4	2 3/4-3 1/4	2 3/4-3 1/4	2 3/4-3 1/4	2 3/4-3 1/4	2 3/4-3 1/4	2 3/4-3 1/4	2 3/4-3 1/4	1 3/4-1 1/2	
Handelswechsel, 3 Mon., London	"	"	4 1/2-5 1/4	4 1/2-5 1/4	4 1/2-5 1/4	4 1/2-5 1/4	4 1/4-5	4 1/4-5	4 1/4-5	4 1/4-5	4 1/4-5	4 1/4-5	4 1/4-5	4 1/4-5	4 1/4-5	4 1/4-5	
<b>Effektenmarkt</b>																	
Kursdurchschnitte festverzinsl. Wertpapiere im Bundesgebiet u. in W-Berlin	vH	BSt	101,07	101,27	101,40	101,40	101,41	105,58	105,44	105,06	104,37	104,29	104,31	104,31	·	104,31	
40%ige RM-Wertpapiere, auf DM 7)	"	"	105,10	105,48	105,70	105,85	105,94	113,70	113,71	113,26	112,22	112,31	112,24	112,30	·	112,34	
50%ige DM-Pfandbriefe 8)	"	"	104,96	105,12	105,38	105,51	105,52	113,12	113,21	112,98	112,29	112,19	112,19	112,19	·	112,19	
50%ige DM-Komm.-Obligationen 7)	"	"	100,95	101,00	100,18	101,15	101,18	101,70	101,18	100,83	100,30	99,80	99,68	99,60	·	99,63	
60%ige DM-Pfandbriefe 8)	"	"	104,50	104,69	105,00	104,71	104,95	103,71	103,96	103,00	103,80	103,83	103,75	104,00	·	103,88	
80%ige DM-Industrieobligationen	"	"	·	·	·	·	·	·	·	·	·	·	·	·	·	·	
Aktienindex, Westdeutschland 9)	31. Dez. 54 = 100	Fr	188,2	190,6	191,0	183,4	183,9	352,4	342,4	322,0	329,8	341,2	357,2	368,1	368,6	358,9	
Aktienindex, Großbritannien 10)	1.7. 1935 = 100	Fr	208,0	213,1	212,3	213,4	213,7	262,0	284,7	289,7	294,5	302,4	296,2	308,8	301,4	304,9	
Aktienindex, USA 11)	\$ je Stück	Fr	543,2	554,3	564,7	559,6	557,5	636,6	637,0	643,2	633,7	646,6	650,9	641,7	645,5	652,5	
<b>Wechselkurse</b>																	
DM-Noten, Freiverkehr, Zürich	sfrs. je 100 DM	BSt	102,63	102,53	102,55	102,34	102,38	103,55	103,65	103,88	103,95	104,20	104,00	103,98	·	104,10	
" " New York	\$ je 100 DM	"	23,70	23,83	23,82	23,80	23,82	23,84	23,84	23,84	23,84	23,84	23,89	23,89	·	23,89	
" " Paris	frs. je DM	"	100,69	100,72	100,75	100,75	100,70	117,36	117,43	117,38	117,55	117,66	117,63	117,62	·	117,59	
DM-Ost, Mittelkurs, Berlin	je DM-West	Fr	4,25	4,25	4,22	4,03	3,88	3,88	3,96	4,05	4,05	4,03	4,01	4,05	4,03	4,03	
<b>Weltrohstoffpreise</b>																	
<i>Indizes</i>																	
Moody's Index	31.12.31 = 100	Fr	392,4	395,9	398,0	395,9	395,5	380,1	376,8	379,0	382,4	390,4	384,5	388,4	380,1	378,7	
Reuter's Index	18.9.31 = 100	"	415,0	420,3	421,4	422,6	419,4	421,8	426,1	428,7	429,1	430,4	429,7	430,9	430,3	427,7	
DIW-Index 12)	1938 = 100	Mi	285,3	287,0	288,7	288,8	286,8	285,0	284,0	284,9	286,9	289,1	288,9	288,0	287,8	285,2	
dar. Nahrungsmittel und Genussmittel	"	"	290,9	294,2	297,9	299,9	297,4	274,6	276,2	277,3	280,0	280,1	279,1	277,7	275,2	271,2	
Textilrohstoffe	"	"	319,8	319,1	319,7	319,0	318,0	324,9	322,8	323,4	322,4	322,3	323,3	320,8	320,3	320,6	
Metalle	"	"	264,3	266,6	267,1	265,5	259,8	266,9	267,7	268,3	272,4	272,6	272,6	276,8	277,3	272,5	
<i>Preise</i>																	
Weizen, hardw. II, loco, New York	cts je 60 lbs	"	243,38	244,88	247,50	247,00	246,75	251,00	252,63	254,38	255,37	257,00	255,50	254,25	255,00	255,63	
Kaffee, Santos 4, loco, New York	cts je lb	"	45,50	45,50	45,18	43,50	43,00	34,50	34,50	34,50	35,50	36,25	36,38	37,00	37,00	36,50	
Wolle, Kammz., Cr. 48's, loco, Bradford	d je lb	"	62,00	62,00	62,00	63,00	63,00	78,00	79,00	79,00	78,00	79,00	78				